



St. Laurentius Wuppertal

St. Joseph – St. Laurentius – St. Marien – St. Suitbertus

glockenschlag

Das Magazin Ihrer kath. Kirchengemeinde



**Weihnachten findet statt –
mit Sicherheit!**

- Alle Weihnachtsgottesdienste auf einen Blick
- Gemeindeleben in Corona-Zeiten



St. Laurentius Wuppertal

St. Joseph – St. Laurentius – St. Marien – St. Suitbertus

Es lohnt sich doch, ein wenig lieb zu sein
Und alles auf das Einfachste zu schrauben.
Und es ist gar nicht Großmut zu verzeihn,
Daß andere ganz anders als wir glauben.

Und stimmte es, daß Leidenschaft Natur
Bedeutete im guten und im bösen,
Ist doch ein Knoten in dem Schuhband nur
Mit Ruhe und mit Liebe aufzulösen.

Joachim Ringelnatz (1932)



© Eduard Urssu

Liebe Leserinnen und Leser des glockenschlag,

Geduld, „Ruhe und Liebe“ brauchen wir in dieser Zeit, wo die Corona-Einschränkungen uns wieder zunehmend zu schaffen machen. Geduld und Zuversicht, Humor und Freundlichkeit, um nicht depressiv oder aggressiv zu werden, um die Tücken der Corona-Schutzmaßnahmen einigermaßen friedlich und wohlbehalten zu überstehen. „Tücken“, die reichen von „Mist, jetzt habe ich meine Maske wieder vergessen...“ über „Schade, dass wir uns nicht treffen können.“ ... bis hin zu HARTZ IV oder noch massiveren existenzbedrohlichen finanziellen Ausfällen...

Geduld, Ruhe und Liebe brauchen wir auch für den Fall, dass wir selbst oder nahe Angehörige an Covid19 erkranken, sterben (!) oder schwer zu leiden haben.

Die Angebote in unseren Gemeindevierteln und Kirchen für diese Advents- und Weihnachtszeit, die wir Ihnen in diesem glockenschlag vorstellen, sowie Impulse und Erfahrungen wollen genau diesem Anliegen dienen: Licht und Freude in diese schwierige und dunkle Zeit bringen, Wärme und die Erinnerung daran, dass Gott mit uns ist (Immanuel heißt auf Hebräisch: Gott mit uns) und uns auch durch diese extremen Herausforderungen der Corona-Pandemie mit Seiner Kraft und Seinem Trost begleitet.

In diesem Vertrauen wünsche ich Ihnen im Namen des Redaktionsteams und aller Seelsorgerinnen und Seelsorger eine gesegnete Adventszeit und Frohe Weihnachten!

Ihre

Christa Neumann

Christa Neumann

Titelbild: Die Sternsinger sind ganz nah bei Ihnen, auch wenn sie etwas entfernt stehen.

Editorial | 2

Weihnachten findet statt – mit Sicherheit! | 4

Gottesdienste – Besinnliches – Kulturelles | in der Adventszeit | 6

Gottesdienste in der Weihnachtszeit | 8

Innehalten | Weihnachtliches | 11

Familienzentrum | Alle reden von Corona... wir auch | 12

Aus der Gemeinde | Gemeindeleben findet statt! | 14

| Gemeinschaft | KÖB | Sternsinger | Ewiges Gebet | 16

Kirche und Gesellschaft | Der Synodale Weg | 18

Ökumene | Weihnachten in der Sophienkirche | 19

Kirche International | Sr. Janet erzählt aus Nigeria | 20

Kinder + Jugend | Termine, Aktionen, Projekte | 22

Kirchen ABC | Psalmen | Quadragesimo Anno | Reich Gottes | 24

Lebenspunkte | Taufen | Hochzeiten | Verstorbene | 25

Impressum | Redaktionsschluss | Kontakte | 26

Gottesdienstordnung und Kontakte | Pfarrbüro | Seelsorge | 27

Krankenhaus St. Josef

Eine Einrichtung der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria

Wenn es schnell gehen muß: Ihre zentrale Notfallaufnahme im Kapellchen

Um den Wuppertaler Bürgern eine bestmögliche Versorgung zu bieten, wurde das Krankenhaus St. Josef zu einem modernen Akuthaus ausgebaut. Das heißt bei uns sind jetzt auch Notfall-Patienten in besten Händen. Unser chirurgisches und internistisches Versorgungsangebot haben wir zu diesem Zweck um eine Unfall- und Allgemeinchirurgie sowie eine Lungenheilkunde und Gastroenterologie für Sie erweitert. Die neue hochmoderne Zentrale Notaufnahme im Kapellchen stellt die medizinische Versorgung von akut erkrankten oder verletzten Patienten rund um die Uhr sicher.



Hilfe
rund um
die Uhr!

Weitere Infos unter www.krankenhaus-st-josef-wuppertal.de.
Besuchen Sie uns auch auf Facebook unter fb.me/StJosefWuppertal.

Es geschah aber in jenen Tagen,

dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Weihnachtsevangelium nach Lukas, 2. Kapitel, Verse 1-19

*Der Stern von Bethlehem ist ein Stern
in dunkler Nacht, auch heute noch.*

Edith Stein

Liebe Christinnen und Christen!

„Der Stern von Bethlehem ist ein Stern in dunkler Nacht – auch heute noch.“ Dieses Wort der heiligen Edith Stein kommt mir wieder in den Sinn. Seit Beginn des Jahres lässt die Corona-Pandemie die Menschen auf der ganzen Welt die Bedrohung unseres Lebens, die Dunkelheiten erfahren. Das Virus macht vor Grenzen nicht halt und hört Weihnachten nicht auf, gefährlich zu sein. Es fordert uns heraus zu Vorsicht, Rücksicht und Solidarität. Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen führen uns vor Augen, dass unser menschliches Leben zerbrechlich ist und unsere Pläne schnell zunichte gemacht werden können.

Trotz Corona werden wir die Geburt Christi feiern. Der Kern der Weihnachtsbotschaft bleibt gültig. Der Sohn Gottes ist geboren in diese Welt, die keine heile Welt ist. Wer ihn jedoch in sein Leben einlässt und die Tür des Herzens im Glauben öffnet, dem bringt Christus Gottes Nähe und Heil. Der Stern von Bethlehem scheint auch heute. Die Geburt Christi selbst ereignete sich vor über 2000 Jahren unter denkbar ungünstigen Umständen. Josef und Maria mussten flexibel sein. Die Geburt in der Krippe war nicht geplant, sondern ein Notbehelf. Von Anfang an setzte sich Gottes Sohn den Unsicherheiten und Gefährdungen des menschlichen Lebens aus.

Alle Angaben in diesem Glockenschlag zu den Gottesdiensten, den Krippenfeiern und sonstigen Planungen für die Adventszeit und das Weihnachtsfest stehen unter Vorbehalt. Der hier veröffentlichte Planungsstand ist von Anfang November (wo gerade der Teil-Lockdown beginnt), Weihnachten kann vieles anders aussehen. Die Pfarrgemeinderäte, die Ortsausschüsse haben mit dem Seelsorgeteam beraten und entschieden, mehr Gottesdienste als sonst zu Weihnachten zu feiern. Wir wollen Ihnen und möglichst vielen Menschen unserer Stadt vielfältige Möglichkeiten anbieten, sich gut auf Weihnachten einzustimmen und das nach Ostern höchste Fest unseres christlichen Glaubens schön zu feiern. Daran wird uns Corona nicht hindern, auch wenn wir etwas anders feiern als sonst, bis hin zur live gestreamten Christmette am Heiligabend.

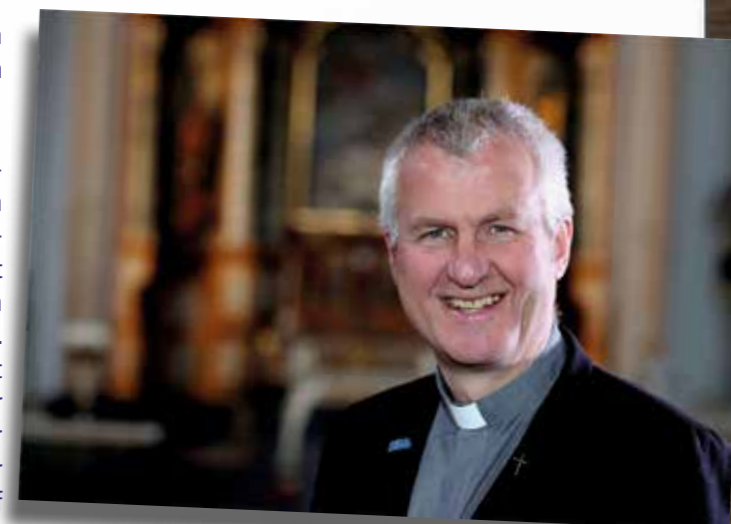
Ihre Sicherheit ist uns ein hohes Anliegen. Die Hygienekonzepte und Auflagen, mit denen wir die Gottesdienste feiern, sind erprobt und zwischen den Kirchen und der Regierung abgestimmt. Seit Mai haben sie sich bewährt.

Wir bitten Sie, die aktuellen Ankündigungen zu beachten. Es können sich noch Änderungen ergeben. Über diese informieren Sie unsere Pfarrmedien, vor allem die Homepage unserer Pfarrgemeinde.

Wir laden Sie herzlich zu allen Gottesdiensten ein. Weihnachten feiern wir nicht nur am Heiligen Abend, sondern auch an den anderen Weihnachtstagen. Verteilen Sie sich auf die Gottesdienste an den anderen Tagen, sollte Ihr Wunschgottesdienst schon „ausgebucht“ sein.

Die Anmeldung zu den Weihnachtsgottesdiensten ist ab dem 1. Advent, genau ab dem 30.11.20 möglich, telefonisch im Pfarrbüro oder über www.laurentius-wuppertal.de.

Weihnachten ist das Fest der Menschenfreundlichkeit Gottes. Seien auch wir gerade zu dieser Zeit achtsam auf die Menschen, die von Einsamkeit bedroht sind, die sich über Zuwendung freuen oder Hilfe dringend benötigen.



Bruno Kurth

Pfarrer Dr. Bruno Kurth

Adventlicher Impuls mit Musik an den Samstagen im Advent in der Basilika St. Laurentius

Sa 5. Dezember 12.05 Uhr
 Sa 12. Dezember 12.05 Uhr
 Sa 19. Dezember 12.05 Uhr

Dieses Jahr möchten wir Sie besonders an drei Samstagen in der Adventszeit jeweils von 12.05 Uhr bis 12.20 Uhr zu einem adventlichen Impuls mit Musik in unsere Basilika St. Laurentius einladen. **In diesen 15 Minuten** haben Sie die Möglichkeit bei Musik und einem Impuls einmal vom Alltag abzuschalten, um sich auf die Advents- und bevorstehende Weihnachtszeit einzustimmen.



Simon Schuttemeier

Adventliche Stunde in St. Suitbertus – Samstag, 5. Dezember, 15.00 Uhr

Worauf warten wir? Geschichten und Musik vor Weihnachten

mit Rita Reineke - Texte, Joséphine Fresen - Geige, Jola Dicken - Cello, Valentin Dicken - Mandoline

Offene Adventssingen und Konzerte in der Basilika St. Laurentius (und in St. Suitbertus am 6.12.)

- So 29. November** 15.30 Uhr **LichterSingen** Laurentius-VokalEnsemble
Instrumental-Ensemble Karin Leister
Leitung: Hans Küblbeck
- So 06. Dezember** 15.30 Uhr **LichterSingen** LaurentiusChor
in St. Suitbertus! HardtChor-Band
Leitung: Hans Küblbeck
- So 13. Dezember** 15.30 Uhr **Quempas-Konzert** Wuppertaler Kurrende
Leitung: Markus Teutschbein
- So 20. Dezember** 15.30 Uhr **Offenes Adventssingen für Familien mit Kindern**
Mit **JugendChor** an St. Suitbertus, Leitung: Simon Schuttemeier
und **Kinderchor** von St. Antonius, Leitung: Stefan Starnberger

In diesem Jahr wird – corona-bedingt – das gemeinsame Singen von adventlichen und weihnachtlichen Liedern leider kürzer ausfallen als die Jahre davor. Das anschl. Beisammensein muss leider entfallen. Trotzdem werden wir alles dafür tun, dass Sie hierbei eine Gelegenheit finden, vom Alltag und dem Weihnachtsstress abzuschalten und sich auf das Hochfest der Geburt Christi einzustimmen.

Da die Teilnehmerzahl stark begrenzt ist, ist eine vorherige Anmeldung über das Pfarrbüro unbedingt erforderlich.

Adventliche Gebetszeiten

- **Frühschichten in St. Marien** Donnerstags um 6.00 Uhr
- **Roratemessen in St. Laurentius** Donnerstags um 6.00 Uhr
- **Mittagsgebet in St. Laurentius** Montags – Freitags um 12.30 Uhr
- **Lichtfeier, Abendlob in St. Laurentius mit Lucernar** Angebot der katholischen Citykirche
Donnerstags um 18.30 Uhr



© terezadymesova - Pfarrbriefservice

Alle Adventssingen sowie die kirchlichen Angebote zur Besinnung und Konzerte stehen unter dem Vorbehalt, dass sie wegen Corona-Infektions-Schutzmaßnahmen evtl. ausfallen müssen. Bitte beachten Sie aktuelle Informationen.

Wehrausstellung „Der Duft des Himmels“

Ort: Laurentiusplatz

Dienstag, 1. Dezember

11.00 – 15.00 Uhr

Mittwoch, 16. Dezember

11.00 – 15.00 Uhr

Angebot der katholischen Citykirche



© roro21 - Pfarrbriefservice

Neujahrskonzert

Sonntag, 3. Januar 2021, 15.30 Uhr
 Basilika St. Laurentius

Benjamin Britten: A Ceremony of Carols

Laurentius-VokalEnsemble (Ltg. Hans Küblbeck)

© cio18 - AdobeStock

Herzliche Einladung zum Christmas Carol Service!

Sonntag, 10. Januar 2021, 15.30 Uhr
 – St. Suitbertus

Der JugendChor (Ltg. Simon Schuttemeier) unserer Kirchengemeinde wird an diesem Tag bekannte und unbekannte englische Carols singen. Das Christmas Carol Service ist ein Weihnachtsgottesdienst, welcher in den Kirchen von Großbritannien und Irland Tradition hat und in Deutschland großen Anklang findet.

Dieser Gottesdienst besteht aus Hymnen über Weihnachten und Lesungen aus den Evangelien, die die Weihnachtsgeschichte erzählen.

Über Ihr Kommen freuen wir uns sehr!



© CrispyMedia - AdobeStock

Bußgottesdienst und Beichtgelegenheiten

Dienstag, 22. Dezember 19.00 Uhr Bußgottesdienst in St. Suitbertus
 Heiligabend, 24. Dezember 10.00 – 12.00 Uhr Beichtgelegenheit in St. Laurentius

BESTATTUNGEN

PAUL HORN

Inh.: Ralph Sondermann

„Man sollte die Dinge so nehmen,
 wie sie kommen. Aber man sollte
 dafür sorgen, dass die Dinge so kommen,
 wie man sie nehmen möchte!“

(Curt Goetz)

Vorsorge

eine Sorge weniger

Filiale

(ehemals Bestattungen Vogt)
 Gertrudenstraße 19 · 42105 Wuppertal
 Telefon: 0202/74 70 139

Stammhaus

Elsternstraße 8 · 42281 Wuppertal
 Telefon: 0202/500 631

**Ihre Hilfe im Trauerfall
 Tag und Nacht**

Mobil: 0172 2158400 · e-mail: horn.bestattungen@t-online.de.



ERD- FEUER- UND
 SEE-BESTATTUNGEN



VORSORGE
 STERBEGELDVERSICHERUNG



Deutsche Bestattungskultur e.V.

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Heiligabend, Donnerstag, 24.12.2020

Basilika St. Laurentius



15.00 Uhr **Kinderkrippenfeier** (Team mit DL)
Kirche (oder Laurentiusplatz)

17.00 Uhr **Kinderkrippenfeier** (Team mit DL)
Kirche (oder Laurentiusplatz)

19.00 Uhr **Jugendmesse** (BK, DL)
musikalische Gestaltung:
HardtChorBand, L. Cuypers

22.00 Uhr **Christmette** (LG)
musikalische Gestaltung mit Solisten
(G. Nögel, U. Hochstein)
und Orgel (H. Küblbeck)

24.00 Uhr **Christmette** (BK)
musikalische Gestaltung mit Solisten
(G. Nögel, U. Hochstein)
und Orgel (H. Küblbeck)

St. Joseph



15.00 Uhr **Kinderkrippenfeier** (Team mit PJ)
Kirchhof (oder Kirche)

18.00 Uhr **Christmette** (CO)
musikalische Gestaltung mit Violine
(K. Leister) und Orgel (H. Küblbeck)

21.00 Uhr **Christmette** (CO)

St. Marien



14.00 Uhr **Kinderkrippenfeier** (Team mit LG)
auf der Hardt

18.00 Uhr **Christmette** (LG)
musikalische Gestaltung mit Violine
und Orgel (S. Schuttemeier)

St. Suitbertus



16.00 Uhr **Krippenfeier** (Team mit BS)

21.00 Uhr **Christmette** (BS)
musikalische Gestaltung:
S. Schuttemeier

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Pfarrgebiet St. Laurentius

1. Weihnachtstag, Freitag, 25.12.2020

Hochfest der Geburt des Herrn

09.30 Uhr	Festmesse		in italienischer Sprache	St. Laurentius
09.30 Uhr	Festmesse	RR		St. Joseph
09.30 Uhr	Festmesse	BS	mit Werken f. Orgel u. Gesang	St. Marien
11.30 Uhr	Festmesse	RR	mit Schola Gregoriana	St. Laurentius
11.30 Uhr	Festmesse	LG	mit Vokal-Quartett	St. Suitbertus
18.00 Uhr	Festmesse	BK		St. Laurentius

2. Weihnachtstag, Samstag, 26.12.2020

Fest des Hl. Stephanus, 1. Märtyrer

09.30 Uhr	Hl. Messe	LS		St. Joseph
09.30 Uhr	Hl. Messe	RR		St. Marien
11.30 Uhr	Hl. Messe	BS	mit LaurentiusChor	St. Laurentius
11.30 Uhr	Hl. Messe	MG		St. Suitbertus
18.00 Uhr	Hl. Messe	RR		St. Laurentius

Sonntag, 27.12.2020

Fest der Hl. Familie

09.30 Uhr	Hl. Messe	MG		St. Joseph
09.30 Uhr	Hl. Messe	LG		St. Marien
11.30 Uhr	Hl. Messe	BK	mit Kindersegnung	St. Laurentius
11.30 Uhr	Hl. Messe	BS	mit Kindersegnung	St. Suitbertus
18.00 Uhr	Hl. Messe	LG		St. Laurentius

Silvester, Donnerstag, 31.12.2020

18.00 Uhr	Hl. Messe		Jahresabschlussmesse	St. Joseph
18.00 Uhr	Hl. Messe		Jahresabschlussmesse	St. Laurentius

Neujahr, Freitag, 01.01.2021

Hochfest der Gottesmutter Maria

09.30 Uhr	Hl. Messe			St. Marien
11.30 Uhr	Hl. Messe			St. Laurentius
11.30 Uhr	Hl. Messe			St. Suitbertus
18.00 Uhr	Hl. Messe			St. Laurentius

Verzeichnis der Kürzel der jeweiligen Gottesdienstleiter/innen:

BK = Pfr. Bruno Kurth, BS = Pfr. Bernhard Strunk, CO = Pfr. Christian Ott, CP = GA Camilla Przybylski,
DL = GR Daniela Löhr, LG = Pfr. Ludger Ganschinietz, LS = Kpl. Lars Spohr, MG = Pfr. Michael Grütering,
PJ = D Philipp Jeffré, RR = Pfr. Robert Rego

Wir bitten Sie, aktuelle Ankündigungen zu beachten.

Es können sich noch Änderungen ergeben.

Eine Teilnahme an den Gottesdiensten ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Ab dem 1. Advent bzw. ab Montag, dem 30.11.20 ist eine Anmeldung möglich unter:

Online: www.laurentius-wuppertal.de

E-mail: pfarrbuero@laurentius-wuppertal.de

Telefon: 0202 - 37 13 30

Wir laden Sie herzlich zu allen Gottesdiensten ein!

Weihnachten feiern wir nicht nur am Heiligen Abend, sondern auch an den anderen Weihnachtstagen.

Verteilen Sie sich auf die Gottesdienste an den anderen Tagen, sollte Ihr Wunschgottesdienst schon „ausgebucht“ sein.

Weihnachtlicher Gottesdienst an der Künstlerkrippe

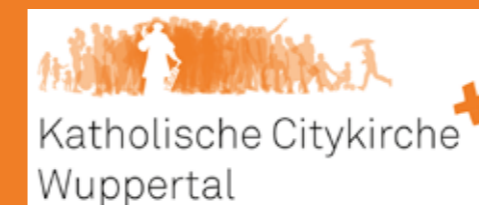
Am Donnerstag, 24.12.2020 wird um Punkt 12 Uhr das Jesus-Kind in die Künstler-Krippe gelegt.

Pastoralreferent Dr. Werner Kleine von der Kath. Citykirche wird in der alten traditionellen Weise das Martyrologium, die Ankündigung des Weihnachtsfestes an der Künstler-Krippe singen und die Weih-

nachtsbotschaft nach dem Matthäus-Evangelium verkünden.

Mit der Fertigstellung der Künstler-Krippe beginnt um 12 Uhr der erste weihnachtliche Gottesdienst des Jahres 2020 in Wuppertal.

© Tori Art - Shutterstock



Sonstige Angebote der katholischen Citykirche finden Sie auf der Homepage:
www.katholische-citykirche-wuppertal.de,
Dr. Werner Kleine, Tel.: 42 96 96 74
sowie www.kgi-wuppertal.de.

Pfarrgebiet Herz Jesu

Heiligabend, Donnerstag, 24.12.2020

	Krippenfeier	Team mit CP	online über youtube*	aus Christ König
15.00 Uhr	Krippenfeier f. Kleinkinder	RR	drinnen o. draußen	St. Michael
17.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst für Kinder und Familien	RR	drinnen o. draußen mit Kinderchor (Ltg. M. Malachowskaja)	St. Michael
17.00 Uhr	Christmette	MG		Herz Jesu
17.00 Uhr	Christmette	LS		St. Johannes Ev.
19.00 Uhr	Christmette	LS	Mit Orgel und Pauken	Christ König
21.00 Uhr	Christmette	RR		Maria Hilf
21.00 Uhr	Christmette	MG	Evtl. mit Chor	St. Michael
23.00 Uhr	Christmette	RR		Christ König

1. Weihnachtstag, Freitag, 25.12.2020

Hochfest der Geburt des Herrn

09.30 Uhr	Festmesse	LS	Christ König
09.30 Uhr	Festmesse	LG	Maria Hilf
11.30 Uhr	Festmesse	BK	Herz Jesu
11.30 Uhr	Festmesse	MG	St. Michael

2. Weihnachtstag, Samstag, 26.12.2020

Fest des Hl. Stephanus, 1. Märtyrer

09.30 Uhr	Hl. Messe	LG	Christ König
09.30 Uhr	Hl. Messe	BK	Maria Hilf
11.30 Uhr	Hl. Messe	LS	Herz Jesu
11.30 Uhr	Hl. Messe	LG	St. Michael
17.00 Uhr	Hl. Messe	BK	St. Johannes Ev.

Sonntag, 27.12.2020

Fest der Hl. Familie

09.30 Uhr	Hl. Messe	RR	Christ König
09.30 Uhr	Hl. Messe	LS	Maria Hilf
11.30 Uhr	Hl. Messe	LS	Herz Jesu
11.30 Uhr	Hl. Messe	RR	St. Michael

mit Orgel und Trompete
mit Kindersegnung

Silvester, Donnerstag, 31.12.2020

18.00 Uhr	Hl. Messe	Jahresabschlussmesse	Herz Jesu
18.00 Uhr	Hl. Messe	Jahresabschlussmesse	Maria Hilf

Neujahr, Freitag, 01.01.2021

Hochfest der Gottesmutter Maria

09.30 Uhr	Hl. Messe	Christ König
11.30 Uhr	Hl. Messe	Herz Jesu
11.30 Uhr	Hl. Messe	St. Michael

Wir bitten Sie, aktuelle Ankündigungen zu beachten. Es können sich noch Änderungen ergeben. Eine Teilnahme an den Weihnachtsgottesdiensten ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Für das Pfarrgebiet von Herz Jesu in Elberfeld-Nord ist ab Montag, dem 30.11.20 eine Anmeldung möglich unter: www.herz-jesu-wuppertal.de, Telefon: 0202 - 698 100

* <https://www.youtube.com/channel/UCAdORNmFJSbssZt15g482lg>

oder über den QR-Code



Ich war abends auf dem Heimweg – widerstreitende Gedanken im Kopf, Aufruhr und Empörung im Herzen, dankbar für ein gutes Gespräch und zehn Minuten von einer dunklen Wohnung und einem Schreibtisch voller Arbeit entfernt.

Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Auf dem Gehweg: ein achtlos weggeworfenes Papiertaschentuch. Billige Massenware zum einmaligen Gebrauch und zur sofortigen Entsorgung. Durchnässt und halb aufgelöst. Verweildauer: bis zum nächsten Morgen. Dann kommt die Kehrmaschine.

Ein zweiter Blick: Sieht aus wie ein abgestürzter Engel. Oder wie ein Engel im Landeanflug.

Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben.

Alltagsmensch! Warte mal einen Augenblick. Lass dich in deinem Trott unterbrechen, deinen Schritt langsamer werden. Gott will in deinem Leben Mensch werden – ist es schon längst. Es ist an dir, ihm dafür Platz zu schaffen.

Alltagsmensen! Gebt der Angst nicht so viel Raum in eurem Leben. Schöpft Vertrauen, neuen Mut. Gott ist in dieser Welt – überall, nicht nur in Betlehem – immer, nicht nur an Weihnachten. Ihr müsst nur genau hinschauen. Seine Zeichen und Spuren sind unscheinbar, verborgen, vergänglich. Vielleicht sind sie unansehnlich und werden sogar mit Füßen getreten – wie so viele und so vieles in dieser Welt. Haltet die Augen auf – dann könnt ihr erkennen: Seine Engel – Boten – sind unter euch.

Ihr seid es.

Könnt es sein.

Sollt es sein.

Ricarda Menne

CORONA

Das bestimmende Thema, auch in unseren Kindergärten

Überall hört man Meinungen und neue Informationen zum Thema Corona. Wir haben uns gedacht, auch mal die Kinder zu fragen, welche Meinung sie zu diesem Thema haben:

Erzieherin: Was ist Corona?

Kind: Das ist ein Virus. Diese Krankheit verstopft die Luftröhre und manche Menschen können davon sterben.

Erzieherin: Wie bekommt man Corona?

Kind: Wenn man sich an den Händen fasst oder küsst, kann man Corona kriegen. Man kann sich auf der ganzen Welt anstecken. Man kann Corona nicht sehen, es ist gefährlich.

Erzieherin: Woher weiß man, dass man Corona hat?

Kind: Dann hat man Schnupfen, Husten oder Halsweh. Aber man kann es auch nicht merken. Nur wenn man den Test macht. Ich musste einen Test machen, als ich aus Italien gekommen bin. Das hat im Hals wehgetan, aber ich habe kein Corona.

Erzieherin: Wie hast du denn gemerkt, dass es diese Krankheit gibt?

Kind: Ich habe es im Radio gehört. Alle reden immer davon. Dann bekommt man auch Corona.

Erzieherin: Was hat sich denn geändert, seitdem es Corona gibt?

Kind: Dass die Erwachsenen im Kindergarten und im Geschäft Masken tragen müssen und dass alle Abstand halten müssen.

Erzieherin: Wie findest du es, dass es Corona gibt?

Kind: Ich finde es doof! Dann muss man manchmal zu Hause bleiben und kann nicht mit anderen spielen. Hoffentlich stirbt Corona bald, damit wir keine Masken mehr tragen müssen. **Besonders die Eltern unserer Kinder mussten sich neu organisieren...**

Von einem Tag auf den anderen Tag veränderte ein Virus unser Leben. Was sich wie ein fiktiver Film anhörte, war leider Realität und veränderte unser Alltag und unser Zusammenleben auf eine Weise, die wir nicht für möglich gehalten hätten. Schulen, Kitas, Geschäfte und selbst Spielplätze blieben zu. Für uns bedeutete das, Home-Office, Home-Schooling, Home-Kindergarten und ein Alltag, der völlig neu geregelt werden musste. Wir haben uns schnell eingespielt und dank meines flexiblen Arbeitsrahmens einen Weg gefunden, bei dem alle nicht zu kurz kamen.

Haben dabei Zeit für einander gefunden, haben vieles ausprobiert oder neu entdeckt, haben uns weiterentwickelt und sind um viele Erfahrungen reicher geworden. Dennoch fehlten unseren Kindern ihre Freunde, ihre Erzieher und ihre Lehrer, genauso wie uns Erwachsenen unsere sozialen Kontakte. Umso schöner war es, unsere Kinder rufen zu hören „Super, jetzt geht’s los!“, als sie endlich wieder in die Schule und in die Kita konnten und ihre Freunde, Lehrer und Erzieherinnen wiedersehen konnten.

Estrella Rodriguez



© privat

Aber auch die ErzieherInnen mussten sich auf die veränderten Arbeitsbedingungen einstellen.

Unsere pädagogische Arbeit am Kind und mit dem Kind ist für uns als Fachkraft von großer Bedeutung! Wir haben nun am Ende des Jahres festgestellt, dass (in Bezug auf unsere pädagogische Arbeit) das Jahr an uns „vorbeigeflogen“ ist. Unser Hauptmerkmal lag überwiegend auf Reinigungs- und Desinfektionstätigkeiten, Kontrollen zum Sicherheitsabstand, Raumumstellen, Sicherheitsbeauftragte im Innen- und Außenbereich.

Und dann? Wo blieb unsere Arbeit am Kind? Diese Zeit ist nun vorbei! Wir haben uns zusammengesetzt und für uns im Team festgestellt, dass wir nun unser Augenmerk wieder auf unsere pädagogische Arbeit richten. Die Monate, die uns noch bleiben, werden wir wieder mehr mit pädagogischen Gedanken, Planungen, Projekten, die uns mit Freude erfüllen, verbringen. Zum Schluss möchte ich feststellen, dass die Anforderungen und Aufgaben durch Corona, die zu erfüllen sind, den Blick auf unsere pädagogische Arbeit nicht verstellen dürfen, damit die Freude an diesem Beruf erhalten bleibt.

N.F. und G.A. Kita St. Laurentius

Die Auszubildenden hatten sich den Einstieg auch anders vorgestellt...

Von einem Regelbetrieb hat sich der veränderte Kita-Alltag sehr unterschieden. Ich musste mich erst neu orientieren und in die neuen Aufgaben, die z.B. aus aufwändigen Desinfektionsmaßnahmen bestehen, mit einbezogen werden. Schließlich dienen sie der Gesunderhaltung aller. Durch die kürzeren Arbeits- und Betreuungszeiten der Kinder blieb zunächst weniger Zeit für Projekte und Aktionen, wie ich es vor der Pandemie sonst gewohnt war.

Auch die Zeiten in der Schule waren kürzer, jedoch konnten wir uns dort durch kleinere Klassengrößen mehr und intensiver mit dem Unterrichtsstoff auseinandersetzen. Nun, wo der Regelbetrieb wieder eingesetzt hat, vergesse bzw. verdränge ich bei der Arbeit mit den Kindern die Situation. Zuhause und außerhalb der Kita wird mir aber sehr bewusst, wie die aktuelle Situation aussieht und wie beängstigend die steigenden Zahlen sind. So bleiben die Desinfektionsarbeiten und stetiges Händewaschen unser Begleiter, um die eigene und die Gesundheit der Kinder und KollegInnen zu schützen.

M.M. Kita St. Laurentius



treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

In Wuppertal geht's bei Livemusik echt zur Sache.

Echte Fans buchen in der TreueWelt Tickets mit exklusiven Vergünstigungen für die wichtigsten Shows. Hier finden Sie auch weitere Veranstaltungen und viele Vorteile. Sie werden begeistert sein.



Echt Wuppertal.

TreueWelt der Sparkasse Wuppertal



Gemeindeleben findet statt!

Oder: Wie zusammenhalten, wenn Abstand angesagt ist?

„Gemeindeleben hat nicht stattgefunden!“ So das Fazit mehrerer Gemeindemitglieder bei der PGR- und „OASEN“-Versammlung im Sommer auf die Frage, was vom Gemeindeleben in dieser schwierigen Zeit des Shutdowns zu berichten sei. Auf den ersten Blick eine einleuchtende Antwort: Gottesdienste waren komplett ausgefallen, alle Gremientreffen und geselliges Beisammensein in Kirchenkaffees oder unter den SeniorInnen waren abgesagt, Chorproben, Kommunionkinder-Treffen... nichts konnte – wie üblich – stattfinden.

Aber dennoch regte sich in mir damals sofort Protest gegen diese Einschätzung: „Gemeindeleben hat nicht stattgefunden.“ Alle Menschen in unserer Pfarrei haben doch sehr intensiv im Frühjahr diese existentiell außergewöhnlichen Pandemie-Monate **erlebt!**

Die Meisten haben – viel intensiver als sonst – über die öffentlichen und sozialen Medien an den gesellschaftlichen Entwicklungen Anteil teilgenommen. Viele waren – über den engsten Kreis der Lebensgemeinschaften hinaus – mit Gemeindemitgliedern, Nachbarn, Freunden und Bekannten über Telefon, Video und soziale Medien miteinander verbunden und haben sich gegenseitig engagiert unterstützt und Mut gemacht. Durch kirchliche Anregungen gab es zahlreiche Einladungen zum gemeinsamen Gebet, Gottesdienst feiern (zu Hause) und Zeichen setzen. Man denke nur zurück an die Aktion, um 19.30 Uhr bei Glockenläuten und einer Kerze als Hoffnungszeichen miteinander und füreinander zu beten, was sicher viele in der Gemeinde – sogar zeitgleich – verbunden hat.

Im tiefsten Lockdown kamen an den Kar- und Ostertagen viele Gemeindemitglieder in die Kirchen, freuten sich über ein kurzes Wiedersehen (mit Abstand!), nahmen dankbar Palmzweige und Osterkerzen in Empfang, beteten – gemeinsam oder jeder für sich – in den offenen Kirchen... Die Aktion, den Senioren mit einem kurzen Gespräch an der Haustür „Frohe Ostern!“ zu

wünschen und eine Osterkerze als Gruß der Gemeinde zu überreichen, wurde hundertfach freudig angenommen und von vielen Katholiken als Highlight gemeindlichen Lebens empfunden.

Deshalb ist meine Einschätzung: Das „Gemeindeleben“ war zwar nicht äußerlich sichtbar vorhanden, aber „innerlich“, im Gebet. In der inneren Anteilnahme am kirchlichen Leben und persönlichen Kontakten hat das **„Herz“ des Gemeindelebens**, der **christliche Glaube**, in dem wir miteinander verbunden sind und den wir im Alltag unserer Arbeit und Familien praktisch gestaltet haben, genauso stetig und kräftig geschlagen wie sonst auch.

Natürlich **fehlte** die konkrete persönliche Gemeinschaft, sowohl in unseren Familien zwischen Jung und Alt, (siehe S. 16 die Kurzberichte von I. Wiemers und W. Englisch) als auch in beruflichen Kontexten, bei Freizeitaktivitäten und im kirchlichen Miteinander...

Da die aktuelle Corona-Infektionsgefahr uns wieder – sicher noch den ganzen Winter hindurch – zu einer massiven Verminderung unserer sozialen Kontakte zwingt, stellt sich die Frage, wie wir unser **Gemeinde- und Glaubensleben** mit eingeschränkter realer Begegnung und Gemeinschaft aufrechterhalten und so intensiv wie möglich gestalten können.

Hierzu eine Reihe von Anregungen, die z.T. schon im Frühjahr gut funktioniert haben, z.T. neue Ideen darstellen, die wir aus anderen Kirchengemeinden übernommen haben.

Es sind Anregungen,

- die Ihnen dienen sollen, Einsamkeit, Verdruss und Langeweile zu vermeiden,
- die Ihnen Impulse für das eigene Glaubensleben geben,
- sich in Solidarität mit besonders von der Corona-Situation betroffenen Menschen zu engagieren
- und sich Ihre Freude am Glauben und Lust am Leben zu bewahren.

Christa Neumann

Folgendes Unternehmen hat uns bei der Herstellung dieser Zeitung mit einer Spende unterstützt:

Rocho-Architekten
Dipl.-Ing. A. Rocho BDA
 von der Tann Str. 42
 42115 Wuppertal
 Tel. 0202 / 37 138-0
 Fax 0202 / 37 138-38

Bevor Sie etwas verkaufen, fragen Sie erst mal uns! Ankauf von Silber, Bronzen, Bildern und Antiquitäten.

Stosberg-Antik

Tel.: 02 02 - 974 35 30
 Tel.: 02 02 - 30 31 26
 Mobil: 01 70 - 675 82 02

Sonnborner Str. 32 • 42327 Wuppertal

Öffnungszeiten:
 Dienstag bis Freitag 11-18 Uhr
 Samstag nach Vereinbarung



Was können **wir** tun, um das Gemeindeleben unter Corona-Bedingungen aufrechtzuerhalten?

Anregungen für Aktionen und geistliche Impulse während der Corona-Pandemie

1. Unterstützen Sie die Besuchsdienste der Gemeinde, um den möglichen Kontakt zu den alten Menschen in unserer Pfarrei aufrechtzuerhalten und z.B. die Weihnachtsgrüße an die Seniorinnen und Senioren persönlich – an der Haustür mit einem kurzen „Verzällchen“ zu überbringen. (Anmeldung bei Chr. Neumann: Tel. 25 38 273 oder A. Oldenburg: 37 13 336)

2. Organisieren Sie für Ihre gemeindliche Gruppe oder im eigenen Bekanntenkreis eine Telefonkette:

Starten Sie eine Telefonkette, um mit anderen in Kontakt zu bleiben! Also: Die erste Person ruft eine zweite an, die zweite eine dritte usw. So telefoniert man jeden Tag mit einer bestimmten Person, in einer festgelegten Reihenfolge. Dabei kann man sich über Erfahrungen austauschen oder einfach nur „quatschen“. Das hilft gegen Einsamkeit und man erfährt, wo jemand vielleicht noch Hilfe braucht. (Bistum Fulda)

3. Seniorentreff per „Telefonkonferenz“

Fast alle SeniorInnen besitzen ein normales Telefon, mit dem sie sich auch in gewohnter Seniorentreff-Runde zumindest telefonisch zu einem „Kaffeeklatsch“ mit mehreren Personen verabreden können! Dazu muss man nur (nach der Anmeldung durch eine Person) eine bestimmte Telefonnummer anrufen und eine Pin-Nummer eingeben. Schon ist man mit drei, vier anderen „am Kaffeetisch“ verbunden. Ein kostenloses Angebot bietet z.B. die Firma „Freetelco“, siehe www.freetelco.de. Brauchen Sie Hilfe beim Einrichten eines Telefongesprächs mit mehreren? Bitte melden Sie sich!

4. Postkartenaktion

Machen Sie sich und anderen eine kleine Freude! Schreiben Sie eine Postkarte und verschicken Sie sie an eine Person, die allein ist oder Trost braucht, oder an Menschen, die in der Pflege arbeiten, bei der Müllabfuhr ... Entweder Sie geben die Karte persönlich ab oder verschicken sie.

cken sie. Sagen Sie auf diese Weise: „Danke!“ oder „Ich denke an Dich!“. (Kath. Kirchengemeinde Obersulm)

5. Kreative Gebetbücher

Lassen Sie mehrere kleine Ordner in den Haushalten der Gemeinde kursieren (die Ausgabe kann z.B. nach einem Gottesdienst erfolgen). In diese „Gebetbücher“ können Groß und Klein Fürbitten, Lieblingsgebete oder spirituelle Texte einheften oder auch daraus kopieren. Kinder können auch Bilder malen oder etwas einkleben. Ziel ist es, im Gebet miteinander verbunden zu bleiben. (Kath. Kirche Meckenheim)

6. Geistliche Impulse per Whatsapp

Gründen Sie mit anderen Interessierten eine Whatsapp-Gruppe, in der gegenseitige Ermutigungen, Lustiges, Schönes, Nachdenkenswertes und geistliche Impulse ausgetauscht werden.

7. Spiritueller Spaziergang

Verabreden Sie sich doch zu einem gemeinsamen Spaziergang (natürlich mit Abstand und evtl. mit Maske). Diesen kann man dann geistlich gestalten, indem z.B. reihum ein Teilnehmer Texte/Gebete heraussucht, die dann an einem bestimmten Punkt des Spaziergangs vorgelesen werden. So kann eine kleine Andacht in der Natur gestaltet werden. Solche Spaziergänge können wöchentlich oder monatlich stattfinden. (M. Feindler)

8. Wanderungen „rund um Wuppertal“ – oder die Sternsinger-Aktion (s. Seite 16) werden – da im Freien und mit Abstandhalten möglich, weiterhin angeboten. Bitte beteiligen Sie sich!

9. bis... Weitere Anregungen, wenn Internet nutzbar ist, finden Sie auch auf unserer Homepage: www.laurentius-wuppertal.de

Wie Gemeinschaft leben

in dieser schwierigen Zeit?

„Es ist wirklich schwierig, es gibt kaum Möglichkeiten, zusammen zu kommen. Es trifft die alten, alleinstehenden Menschen einfach besonders hart. Unser Besuchsdienst ist nun reduziert auf eine kurze An-der-Tür-Übergabe von Glückwünschen und Karten sowie das ein oder andere Telefonat. Diejenigen, deren menschliche Kontakte sowieso schon dünn gesät sind, haben nun so gut wie nichts mehr. Wir erleben da zurzeit viel Traurigkeit und Ängste, aber auch die Hoffnung, dass sich dies wieder zu Positivem wendet. Eine echte Alternative zu menschlichem Kontakt gibt es gerade für die Älteren einfach nicht. Das Gefühl ist: „Wir müssen da nun zusammen durch, aber wir vergessen uns auch nicht.“

Waltraud Englisch, Besuchsdienst für Senioren in St. Suitbertus

„Gemeinschaft in den letzten Monaten gab es naturgemäß so gut wie gar nicht, außer in unseren OASE-Sitzungen (Ortsausschuss). Wir überlegen ständig, wie wir Gemeinschaft neu anbieten und gestalten können, aber das ist natürlich nicht einfach. Unseren Kinshasa-Sonntag am 4. Oktober haben wir sehr genossen, wenn auch in deutlich reduziertem Rahmen: Einfach mal wieder in Kontakt kommen mit alten Bekannten, den Kreuzherren, aber auch der Laurentius-Schule und zumindest ein wenig Gastfreundschaft anbieten; das war etwas Besonderes in dieser Zeit.

Ich persönlich habe mich sehr gefreut, als wir wieder die Messe für die Senioren anbieten konnten sowie ein Treffen im Pfaarsaal mit dem ein oder anderen Glaubensgespräch. Auch als wir die Anbetungskapelle wieder öffnen konnten, haben wir viel Zuspruch und Dankbarkeit erfahren. Die Menschen brauchen einfach diese konkreten Ankerpunkte vor Ort“.

Inge Wiemers, OASE St. Suitbertus

köb bv.

Die Bücherei in St. Suitbertus blickt auf ein bewegendes Jahr 2020 zurück.

Das Jahr begann mit guter Planung hinsichtlich der Veranstaltungen und der Ausleihe. Doch im März mussten auch wir die Bücherei schließen. Die regelmäßigen Nachfragen nach einer Wiedereröffnung brachten uns auf die Idee, eine „Ausleihe to go“ zu starten. Die Benutzer konnten sich über unseren Online-Katalog „eopac“ die gewünschten Medien reservieren. Diese wurden dann in einer Tüte an der Tür zum Abholen bereitgestellt. Die Medien, die zurückgegeben wurden, konnte man einfach in eine Box legen. Seit Juni ist unsere Bücherei auch wieder – unter Corona-Schutzbestimmungen – für eine direkte Ausleihe geöffnet und wenigstens eine Veranstaltung, „Leselust live“ mit Rita Reineke, fand im August unter großer Begeisterung aller Beteiligten statt.

Da wir weiterhin gerne mit Ihnen in Kontakt bleiben möchten, können Sie sich auf der Homepage unter www.koeb.laurentius-wuppertal.de oder über den eopac-Katalog unter eopac.net/BGX431298 informieren. Wir freuen uns, Sie demnächst in der Bücherei begrüßen zu können.

Für das Bücherei-Team
Elisabeth Wallbaum in St. Suitbertus

Lächeln :-)

Krone
statt
Corona!



Sternsingeraktion 2021

Die Sternsinger kommen – auch in Corona-Zeiten! In der Zeit vom 2. bis 10. Januar 2021 sind die kleinen und großen Könige wieder in unseren Gemeindevierteln unterwegs – diesmal mit Mund-Nasen-Bedeckung, einer Sternlänge Abstand und unter Beachtung der dann aktuellen Corona-Schutzverordnungen. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+21“ bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen, sammeln kontaktlos für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen. Die Gruppen werden wie in jedem Jahr von Erwachsenen oder erfahrenen Jugendlichen begleitet, die auf die Einhaltung der Hygieneregeln und Schutzmaßnahmen achten. Daher können die Sternsinger/innen nur wenig Singen, den Segen **20*C+M+B+21** bringen sie aber in jedem Fall in ihr Haus. **In diesem Jahr bleiben die Kinder auch konsequent vor dem Haus stehen, damit wir genügend Abstand haben – bitte kommen Sie an die Türe! Über eine Einladung freuen sich die Gruppen sehr!** Bitte tragen Sie sich in die Listen in den Kirchen ein oder melden Sie sich im Pfarrbüro (pfarrbuero@laurentius-wuppertal.de oder Tel. 371330)!

Das Leitwort der 63. Aktion Dreikönigssingen lautet „Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“. Unsere Sternsinger sammeln, wie schon in den vergangenen Jahren, für **Kindergärten und eine Schule in Pedro II** in Brasilien. Im letzten Jahr haben die Kinder über 16.000 € gesammelt!

Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Ewiges Gebet in St. Laurentius

Und wir bleiben doch verbunden...

Zunächst war es eine zaghafte Überlegung in einer sommerlichen Pfarrgemeinderatssitzung: Eigentlich würden wir gerne das Ewige Gebet auch dieses Jahr anbieten. Schaffen wir das aktuell unter den derzeitigen Bedingungen? So kurzfristig? Mit den paar – zunächst nur drei – Ehrenamtlichen? Aber wir wussten auch: ganz alleine sind wir nicht und schnell fanden sich weitere Engagierte, die mit überlegten. So waren wir dann am 18. und 19. September doch eine bunte Truppe aus älteren, jüngeren, afrikanischen und italienischen Gemeindegliedern, die jeweils eine eigene Stunde und einen eigenen Weg des Gebetes in 24 h anbieten konnten. Die Kinder lernten mit Unterstützung der Kita St. Joseph den Kirchoraum als Lebensraum kennen, mit verschiedenen Gebetsgruppen aus aller Welt (z.B. Italiener, Togolesen, TAMILIEN) erlebten wir verschiedene Gebetsweisen. Wir konnten singen, Stille erfahren und an die denken, denen es schlechter ergeht als uns selbst. Wir konnten so ein Band neu erleben, welches uns auch in schwierigen Zeiten verbindet: zusammen beten. Ganz besonders war für uns das gemeinsame, nächtliche **Beten mit den brasilianischen Jugendlichen aus Pedro II**: Sie haben Sorgen zu tragen – oft viel mehr als wir – und sie sollen wissen, sie sind nicht alleine.

Mein Name ist Ana Karoline, ich lebe in Piauí, in der Stadt Pedro II. Bis letztes Jahr habe ich bei Kempis an der Thomas Eco School studiert. Ich komme, um das zu sagen, ich bete, dass Gott Pedro II. und alle Familien mit bedürftigen Bedingungen segnen wird, damit sie die Pandemie-Zeiten überstehen können. Und auch damit diese Pandemie endet und alles wieder normal wird, wie zuvor. Ich bete auch sehr darum, diese Brände in Brasilien zu stoppen, die unsere Fauna und Flora zerstören, die Umwelt schädigen und alles, was passiert, sehr traurig machen. Wir müssen zusammen sein und viel beten, denn unser Glaube bewegt die Welt!

Ana Karoline

Ich bitte Gott um den Schutz meiner Familie und Freunde in meiner Schule, damit wir diesen heiklen Moment mit Gottes Hilfe durchstehen können. Mögen wir dies mit der Gnade unseres Herrn Jesus überwinden! Amen

Ana Clara

Weil viele von uns gestärkt aus dieser Erfahrung hervorgehen, freuen wir uns auf weitere gemeinsame Erlebnisse mit alten und neuen Bekannten: nächstes Jahr und darüber hinaus bei vielen Gelegenheiten.

Sabine Lambert

Du bist in der Mitte unseres Lebens Erfahrungen beim Ewigen Gebet im September

Zu dritt bereiteten wir unsere Stunde für das **Ewige Gebet** vor. Wir verbanden passende zeitgenössische Texte mit neuen geistlichen Liedern, die wir mit Flöte, Gitarre und unserem Gesang begleiteten. All dies stellten wir unter das Thema: Wie ist meine Beziehung zu Gott und wie spiegelt sich dies in meiner Beziehung zu meinen Mitmenschen wider. Nach dem Gebet von H.J. Coenen: „Dass es andere gibt“ hielten wir mit allen Mitbetenden eine Stille von drei Minuten. Zu Anfang empfand ich diese Zeit von drei Minuten als für mich zu lang. Die Unruhe des Alltags trieb mich in meinen Gedanken noch um! Doch dann erfuhr ich zunehmend die Atmosphäre in der Kirche – mit der Gegenwart Gottes und allen wachen Ohren und Augen – als eine sehr dichte und besinnliche Zeit, die mich ruhig werden ließ. Alles konnte seinen Gang nehmen. Ganz beseelt beendeten wir drei unsere Stunde, die in dem Gebet endete, das uns alle verbindet: im Vater unser. Als wir zu guter Letzt noch musizierten und sangen: „Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen“ gingen sicher nicht nur wir, sondern auch viele andere – wie wir im Nachhinein von Mitbetenden hörten, frohen Mutes und getragen von Gottes Liebe wieder in unseren Alltag. Uns dreien machte das Ewige Gebet Appetit auf mehr im nächsten Jahr.

Ulrike Feindler

Dass es andere gibt

Du weißt, Gott, wie es uns ergeht auf unserem Wüstenwege, auf unserem wüsten Weg, bei unserer Gratwanderung, auf unseren Bürgersteigen und Rolltreppen.

Du weißt, wie oft uns die Füße dick werden und das Herz schwer.

Wie oft das Gepäck drückt und die Wegweiser Unleserlich und verwittert sind durch die Zeit.

Darum danken wir dir, Gott, dass du gesagt hast: „Es ist nicht gut für den Menschen, allein zu sein!“

Du hast uns Gefährten gegeben, die mit uns gehen, die an das Ziel erinnern und ein Lied anstimmen, wenn wir aufgeben möchten.

Die unsere Blasen verbinden und einen Schluck Mitgeben aus ihrer Flasche.

Wir danken dir auch, dass es andere gibt, die wir stützen und aufrichten und ermutigen können.

Lass uns immer wieder erfahren, dass, „wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind“ und zusammen gehen, du mitten unter uns bist.

Hermann Joseph Coenen

Der Synodale Weg –

eine Chance auf Erneuerung der Kirche?

Im Jahr 2018 stellt ein wissenschaftliches Gutachten zum sexuellen Missbrauch in der Kirche (die sog. MHG-Studie) fest, dass es sich bei den dokumentierten Fällen nicht um Einzelfälle handelt. Stattdessen, so die Studie, liege ein strukturelles Problem in der Kirche vor. Gründe seien eine zu strenge Sexualmoral, ein unrealistisch überhöhtes Priesterbild sowie der Ausschluss von Frauen von Weiheämtern. Daraufhin sahen der damalige Vorsitzende der Bischofskonferenz, Kardinal Marx, und der Vorsitzende des Zentralkomitees der Katholiken, Thomas Sternberg, Handlungsbedarf. Sie vereinbarten den sog. Synodalen Weg, auf dem innerhalb der Kath. Kirche Deutschlands über vier Themenfelder diskutiert werden soll: Sexualmoral, Frauen in der Kirche, Priestertum und Macht innerhalb der Kirche. Ein erstes Treffen der Beteiligten – Bischöfe und Vertreter der „Laien“ – hat Anfang des Jahres in Frankfurt stattgefunden. Seitdem gab es, bedingt durch die Corona-Pandemie, erst einmal eine Pause. Im September führten „Werkstattberichte“, zu denen sich die Teilnehmer trafen, zu Meinungsverschiedenheiten. Während die meisten Laienvertreter und ein Großteil der deutschen Bischöfe Reformen in der Kirche (wie z.B. die Weihe von Frauen zu Diakoninnen oder eine andere Haltung der Amtskirche zu gleichgeschlechtlichen Partnerschaften) unterstützten, wurde dies von einer Minderheit strikt abgelehnt. So bezeichnet Kardinal Woelki

den Synodalen Weg als ein der katholischen Lehre widersprechendes Kirchenparlament. Damit hat er natürlich Recht, weil die Entscheidungsträger in der kath. Kirche die Bischöfe und der Papst sind, allerdings stellt sich die Frage, ob die „Amtskirche“ nicht den Bezug zu den „Laien“ verliert, wenn sie sich einem ernsthaften und ergebnisoffenen Dialog verweigert. So scheinen sich also zwei unversöhnliche Lager gegenüberzustehen, wobei die Minderheit das Kirchenrecht auf ihrer Seite hat.

Wie diese Minderheit argumentiert, lässt sich an einem Interview erkennen, das Kardinal Woelki der Kölner Kirchenzeitung (Ausgabe vom 18.9.2020) gegeben hat. So betont er, dass die Kirche in der Frage der Weihe von Frauen „an den Willen Jesu gebunden“ sei, denn dieser habe „nun eben diese zwölf Apostel“ berufen „und unter ihnen waren keine Frauen“. Auch hier ist dem Kardinal wieder zuzustimmen. Aber er sagt selbst, dass Jesus eben genau zwölf Apostel berufen hat, zudem waren diese alle nicht nur Männer, sondern als Juden auch beschnitten (und verheiratet). Warum pickt sich der Kardinal (im Einklang mit der Lehre der Kirche) gerade das Mann-Sein der Apostel heraus? Nach Jesu Willen dürfte es dann auch nicht mehr als zwölf geweihte Priester in der Kirche geben, die zudem alle beschnitten und verheiratet sein müssten. Offensichtlich entsprechen also – wenn man dieser Argumentation folgt – die in der Kirche geltenden Vorgaben für die Priesterweihe nur in Teilen dem Willen Jesu.

Müsste man nicht eher darüber nachdenken, ob auch die Entscheidungen Jesu aus ihrer Zeit heraus zu verstehen sind? Wahrscheinlich fiel die Wahl Jesu auf Männer, weil nur Männer im patriarchalen Israel in den Synagogen Rederecht und öffentliches Zeugnisrecht hatten. Und Jesus wollte seine Botschaft ja verkündet und weitergegeben wissen. Dann müsste man allerdings in Zeiten der Gleichberechtigung im 21. Jhdt. auch über die Frage der Weihe von Frauen nachdenken.



Auch zur Sexualmoral äußert sich der Kardinal in diesem Interview. Er betont, dass die „Weitergabe des Lebens an die liebende Vereinigung zweier Menschen, nämlich Mann und Frau“ gebunden sei, dass also Sexualität grundsätzlich mit der Zeugung von neuem Leben verknüpft sei. Auch hier vertritt Kardinal Woelki die bisher gültige katholische Lehre, die die Homosexualität von Menschen zwar respektiert, jedoch sexuelle Beziehungen zwischen ihnen verbietet bzw. moralisch verurteilt. Diese Haltung ist wissenschaftlich nicht haltbar. Medizin und Humanbiologie haben längst herausgefunden, dass homosexuelle Beziehungen gleichwertig zu heterosexuellen sind und daher als natürliche Spielart der Sexualität zu betrachten sind. Nähme man diese Erkenntnisse in der Kirche ernst, müsste man neu über gleichgeschlechtliche Partnerschaften nachdenken. Im Übrigen hat auch Papst Franzis-

kus in einer jüngst erschienenen Film-Dokumentation („Francesco“ vom russischen Regisseur Jewgeni Afinejewski) die Meinung geäußert, dass er sich für homosexuelle Partnerschaften eine rechtliche Absicherung wünscht.

Der Synodale Weg könnte also eine Chance sein, sich zumindest in der deutschen Kirche schon einmal für ein historisches Verständnis der Bibel und naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu öffnen. Schließlich hat die Gesamtkirche dies in vielen Ansätzen im II. Vatikanischen Konzil schon getan. Dies sollte nun konsequent fortgesetzt werden, um die Verheißung Gottes von Liebe und Freiheit in dieser Welt immer mehr zu verwirklichen. Der Synodale Weg kann dazu ein Anfang sein.

Matthias Feindler

Weihnachten in der Evangelischen Kirchengemeinde Elberfeld-West Neue Kirche/Sophienkirche

Schon lange steht die Frage im Raum, wie angesichts der derzeitigen Pandemiesituation an **Heiligabend Gottesdienste** gefeiert werden können. Eine kleine „Weihnachts-AG“ kam zu dem Schluss: „Wir müssen rausgehen, auf die Straßen und Plätze.“ Weiter entwickelte sich die Idee, dass der **Gemeindebus als „rollende Kirche“** genutzt werden soll und verschiedene Stationen in unserem Gemeindegebiet anfahren soll – und zwar in den Quartieren Arrenberg, Eskesberg, Brill und Luisenviertel. Die Anzahl der Haltepunkte steht jetzt noch nicht fest – hier gilt es noch einige Fragen vor dem Hintergrund des Möglichen zu klären. Ziel ist aber auf jeden Fall, eine Route zusammenzustellen, deren Haltepunkte und Uhrzeiten die Menschen in den Quartieren wie einen Busfahrplan im Vorfeld erhalten. Geplant ist, dass gegen 15 Uhr neben der Neuen Kirche in der Sophienstraße begonnen wird. Die einzelnen Haltepunkte werden dann bis gegen 21 Uhr angefahren werden. Es wird sich an den Haltepunkten immer nur um ganz kurze Gottesdienste oder Andachten handeln – Wort und Musik stehen im Mittelpunkt. Und eines gilt auf jeden Fall:

Weihnachten kommt und damit die gute Nachricht – das Evangelium – kommt zu den Menschen.

Geplant ist, dass es an den übrigen Weihnachtstagen in der Neuen Kirche/Sophienkirche zu den gewohnten Uhrzeiten Gottesdienste geben wird:

- 1. Weihnachtstag, 11.00 Uhr
- 2. Weihnachtstag, 11.00 Uhr
- Sonntag nach Weihnachten (27.12.), 10.15 Uhr
- Silvester, 31.12., 18.00 Uhr

Bitte achten Sie auf die Presse bzw. informieren Sie sich über die Homepage www.elberfeld-west.de.

Pfr. Johannes Nattland





Zur Vorgeschichte

Meine ältere Schwester Josephine holte unsere Mutter nach dem Tod unseres Vaters (2013) nach Lagos, damit sie bei ihr wohnen kann. Für den Sommer 2019, Zeit meines Heimaturlaubs, hatten wir Pläne gemacht, aber Gott hat alles neu gefügt. Meine Schwester Josephine brauchte eine komplizierte Operation, es wurde eine Krebserkrankung diagnostiziert. Ich kam in Lagos einen Tag nach ihrer Operation an, und blieb im Krankenhaus gleich bei ihr. Als ich im Herbst nach Wuppertal zurückkehrte, wechselten sich meine Geschwister ab und kümmerten sich um sie und meine Mutter, die seit einigen Jahren gesundheitliche Probleme hatte. Als ich mitbekam, dass es meiner Mutter und meiner Schwester gesundheitlich schlechter ging, bat ich um Erlaubnis und flog Anfang 2020 wieder nach Hause, um sie zu sehen. Nicht lange dauerte es, dann hatten wir den Lock Down. Josephine starb am 3. April. Ich brauchte 24 Stunden, um meine Mütter auf die Nachricht vorzubereiten, weil sie sich dagegen auflehnte. Nachdem wir es ihr gesagt hatten, konnten wir endlich frei unsere Gefühle im Gebet und in Gesprächen zum Ausdruck bringen. Während ich mit meiner Mutter war, sah ich jetzt, was sie jede Nacht durchmachte. Zwölf Tage nach dem Tod meiner Schwester starb auch meine Mutter, Cardiac-Asthma. Was für eine Tragödie.

Beerdigung unter Corona-Bedingungen

Corona bedingt wurden beide in verschiedene Leichenhallen gebracht. So viele Fragen waren in mir, z.B. wie lange wird uns diese Situation hier festhalten? Wie werden wir die Rechnungen bezahlen können? Wie werden wir die Leichen zur Bestattung nach Hause transportieren? Wo werden wir Unterstützung bekommen, um sie zu begraben? Meine jüngere Schwester fragte mich immer wieder: Schwester, hat Gott auf-

Meine Erfahrungen in Nigeria während des Lock Downs

gehört, Gebete zu erhören? Ich war sehr überzeugt, dass Gott uns nicht allein lassen wird. Viele mir bekannte und unbekannte Menschen aus verschiedenen Kontinenten und Ländern schrieben, riefen an, schickten uns ihr Beileid und versicherten uns ihrer Gebete. Dank sei Gott, dass er ihre Gebete erhört hat. Drei Menschen in Lagos nenne ich „Engel in menschlicher Gestalt“. Sie gründeten eine WhatsApp-Gruppe und sagten mir, dass sie mit uns im Gebet verbunden sind. Als wir planten, die Leichen nach Hause zu bringen, – unser Heimatdorf Ntara 2, wo meine Schwester und meine Mutter beerdigt werden sollten, war ca. 20 Autostunden von Lagos entfernt – ermutigten sie uns, sobald wie möglich zu fahren. Der Grund: Der Gouverneur des Bundesstaates Lagos hatte angekündigt, dass die Leichenhallen (wegen der Corona-Pandemie) leer gemacht und die Verstorbenen dort in Massengräbern beerdigt werden sollten... Sie nannten mir einige Städte, in denen wir möglicherweise Schwierigkeiten beim Durchfahren haben könnten. Am 2.5. morgens machten wir uns auf den Weg. Wir kamen in dem Bundesland neben unserem gegen 22.00 Uhr an. Es war komplett mit Polizei und Soldaten blockiert! Der einzige Ausweg bestand darin, zu telefonieren und die Erlaubnis zur Durchfahrt durch den Gouverneur, den stellvertretenden Gouverneur oder den Polizeikommissar zu erhalten. Ich rief diese Engel an, die uns den Weg ebneten, als wir fast schon aufge-



Die Familie nimmt im Elternhaus Abschied von den Verstorbenen

geben hatten. Soldaten wurden geschickt, um zu klären, wer wir wären, und ob alles über unsere Reise wahr wäre. Als wir warteten, öffnete ich die Leichenwagen-Türen und informierte unsere Verstorbenen. Ich sprach mit ihnen und bat sie, wenn sie in Himmel sind, uns Hilfe zu holen, um von dort weg zu kommen. Nach 2-3 Stunden des Wartens und der Untersuchung erlaubten die Soldaten uns, hinter ihnen her zu fahren. Sie saßen zu fünft in einem Toyota Cammyr, ihre Waffen nach außen durch die Windschutzscheibe gerichtet. Diesem Wagen folgten wir nun für eineinhalb Stunden mit 80-90 km/h. Sie führten uns bis zur Grenze unseres Cross River State und wünschten uns alles Gute.

Wir fuhren mit unseren Verstorbenen die nächsten zwei Stunden allein weiter bis zur Leichenhal-



Im Hintergrund sieht man die Fülle von Menschen, die an der Beerdigung teilnehmen.

le in Ogoja, wo sie empfangen und einbalsamiert wurden. Wir nahmen an der Messe teil, um Gott zu danken, für die Reise und alles, was ER an uns getan hat. Andere Trauer-Familien hatten nicht so viel Glück im Unglück. Sie mussten ihre Reise abrechnen oder ihre Toten in einem unbekanntem Busch begraben, einige verbrachten tatsächlich etwa 5 Tage mit den Leichen auf dem Weg – alles wegen Covid 19 und Lock Down.



Die Grabstellen im Hof des Elternhauses sind inzwischen als Gedenkstätte überdacht und schön geschmückt. Lebende und Verstorbene alltäglich beieinander!

Später am Tag ging es ins Dorf. Bei der **Ankunft im Haus meiner Familie** – ohne diese beiden Frauen – war es kalt und still. Nun wurde geplant: Der Beerdigungstag mit dem Pfarrer und dem Bischof wurde für den 16. Mai abgesprochen. Die Corona Präventivmaßnahmen mussten für alle, die zum Kondolenzbesuch kamen, eingehalten werden. Etwa 300 Masken beschafften wir für diejenigen, die ohne Maske kommen könnten, Unterkunft und Verpflegung für diejenigen, die die Nacht im Dorf verbringen mussten etc. Ein Datum für das Ausheben der Gräber mit etwa 20-30 jungen Männern und ihre Verpflegung mussten festgelegt werden... Am frühen Morgen des Beerdigungstages kamen die Verstorbenen in zwei Leichenwagen. Das war herzerreißend. Im Wohnzimmer des Hauses wurden sie für etwa 2 Stunden aufgebaut, wo die engste Familie sich verabschiedete, dann zur Kirche zum Requiem. Nach der Messe wurden sie zurückgebracht und in ihrem Grab im Hof des Hauses unserer Familie zur Ruhe gelegt. Später aßen und tranken wir mit etwa **1500 - 1700** Menschen, die geblieben waren.

Zwei Monate später starb eine meiner Mitschwester, die in der schwierigen Zeit für mich da war. An Gott zu glauben ist manchmal nicht leicht. Getragen hat mich der Glaube der Anderen.

Schwester Janet Nkpekal Ajim

Glas- u. Fensterbau Willi Krüger
MEISTERBETRIEB

Fenster · Türen
Tore · Glas ·
Rolläden

Glasbau Krüger e. K.
Mainstr. 10
42117 Wuppertal
Fon: 02 02 / 42 03 03
Fax: 02 02 / 42 70 77
GlasbauKrueger@t-online.de
www.glasbaukrueger.de

Theo Küster
Malerbetrieb

Wärmedämmung · Trockenbau
Brandschutz · Betoninstandsetzung
Sonnenschutz · Bodenverlegung

Uellendahler Str. 164
42109 Wuppertal
Tel. 0202 27 555 0
www.tkm-wuppertal.de

Nightfever

Ein kurzer Augenblick Stille und Beisammensein in einer Zeit, die uns mehr trennt, als jemals zuvor. Doch in diesem Moment, in dem jeder sein Licht anzündet, entsteht ein großes Lichtermeer und lässt uns erkennen, dass uns nichts und niemand von der Liebe Gottes trennen kann. In diesem Sinne laden wir Sie herzlich am 13.02. und 10.04. abends zu Nightfever in unsere Basilika ein!



JuLa

Als Leiterrunde JugendLaurentius sind wir eigentlich auf Ferienfreizeiten spezialisiert und mussten unsere gemeinsamen Ideen im Frühjahr und Herbst leider absagen. Aber wir sind an vielen Orten weiterhin in der Gemeinde unterwegs – und freuen uns auf das Weihnachtsfest mit Jugendmesse und die Sternsinger!

Firmung

Insgesamt 51 Jugendliche aus dem Sendungsraum Herz Jesu und St. Laurentius bereiten sich auf den Empfang der Firmung am Donnerstag, den 4. März in St. Laurentius vor. Bei der Katechese wird gemeinsam diskutiert, gebetet, gelacht und kreativ gestaltet!

Wir freuen uns, dass die Jugendlichen so den heiligen Geist empfangen können! Halleluja!



HARDT-CHOR-BAND

Trotz Corona war es um unsere Band nicht still – viele Erstkommunionfeiern und Familienmessen galt es zu spielen! Neue MusikerInnen haben Anschluss an unsere Gruppe gefunden – und wir freuen uns schon auf die Jugendmesse an Heiligabend! Möchtet Ihr auch gerne mitmachen oder möchtet Sie mit uns Gottesdienste feiern? **Wir freuen uns auf Euch und auf Sie!**

Jugendchor

Seit einem Jahr probt der Jugendchor an jedem Montagabend unter der Leitung von Simon Schuttmeier. Gesungen werden mehrstimmige Stücke aus der klassischen Literatur, dem Jazz, dem Gospel, bis hin zu moderner geistlicher Musik! Du bist zwischen 15-27 Jahren alt und möchtest uns kennenlernen? Dann melde Dich bitte bei Simon Schuttmeier 01514/6751234.



Adventure Tour

Im nächsten Sommer geht es bei der Adventure Tour für die 12-17 jährigen nicht wie gewohnt in den Süden Europas. Stattdessen wagen wir etwas ganz

Neues: Wir gehen ein Stück des Jakobsweges, entlang von Seen und wunderbarer Natur – von ... nach ...

Wenn Ihr gerne dabei sein wollt, schaut einfach auf die

Homepage der Gemeinde oder meldet Euch bei

Katharina Dinslage (katharina.dinslage@gmx.de).



Messdiener

Seit Mai dienen wir wieder in den Gottesdiensten – Masken und Distanz sind für uns zwar nervig, aber sie gehören zur Rücksicht dazu... Gemeinsam konnten wir zumindest kleinere Treffen gestalten, wie eine Aktion im Kletterpark in Velbert. Unsere Gemeinschaft lässt sich von diesem blöden Virus nicht kaputt machen! Wenn Ihr gerne mit dabei sein möchtet, meldet Euch doch bitte bei uns im Pfarrbüro oder den Sakristeien – das Messdienerteam bildet gerne aus und sucht weiter Verstärkung.



Psalmen

Die Psalmen sind das Gebetbuch der Bibel. Insgesamt gibt es 150 Psalmen, die im „Buch der Psalmen“ im Alten Testament zu finden sind. Über Jahrhunderte hat das Volk Israel diese Gebete gesammelt; einige davon werden dem König David zugeschrieben, wie z.B. der bekannte Psalm 23 („Der Herr ist mein Hirte, ...“). In den Psalmen finden sich alle Arten von Gebeten: Gott wird gelobt (z.B. Ps 18: „Ich rufe, der Herr sei hoch gelobt ...“), um Hilfe angefleht (z.B. Ps 140: „Rette mich Herr, vor bösen Menschen, vor dem Mann der Gewalttaten bewahre mich ...“) oder auch Enttäuschung über Gott zum Ausdruck gebracht (z.B. Ps 22: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? ...“). Für das alte Israel wie für die heutigen Juden, aber auch viele Christen, sind die Psalmen ein Gebetsschatz, auf den sie sowohl im persönlichen Bereich als auch in Gottesdiensten immer wieder zurückgreifen. Auch im Stundengebet der Kirche werden jeden Tag Psalmen gebetet. In den Psalmen kann jeder ein Gebet finden, das sein Verhältnis zu Gott gerade zum Ausdruck bringt. So ist dieses biblische Gebetbuch auch eine ideale Einführung in das persönliche Gebet.

Quadragesimo anno

In dieser 1931 von Papst Pius XI. veröffentlichten Enzyklika über die gesellschaftliche Ordnung stellte dieser die Arbeiterfrage und die sozialen Probleme der damaligen Zeit in den Mittelpunkt. Es ist die Rede von vielem, was die Katholische Kirche bis dahin nicht in den Blick genommen oder sogar abgelehnt hatte: Gewerkschaften, gerechter Lohn oder die Beteiligung der Arbeiter am Gewinn der Unternehmer. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollten sich zusammensetzen, um soziale Fragen gerecht zu klären. Leider kam diese Enzyklika zu spät, denn viele Arbeiter hatten sich schon enttäuscht von der Kirche abgewandt. 1891 hatte Papst Leo XIII. seine Enzyklika „Rerum novarum“ veröffentlicht, die sich noch ganz dem obrigkeitstaatlichen Denken verpflichtet fühlte. So wurde z.B. eine Mitgliedschaft von Arbeitern in Gewerkschaften abgelehnt. Trotz der von Adolph Kolping gegründeten Gesellenvereine, die eine Selbsthilfe der Arbeiter organisierten, konnte die Kirche, die damals jegliches liberale Denken ablehnte, viele Arbeiter nicht zurückgewinnen. Erst mit Quadragesimo anno wurden die Arbeiter als eigenständige Gruppe mit eigenen Interessen von Seiten der Amtskirche ernstgenommen. Die Gerechtigkeitsfrage wurde dann später von Papst Paul VI. aufgegriffen. In seiner Enzyklika „Populorum progressio“ (1967) forderte er, dass die Wirtschaft immer der sozialen Gerechtigkeit untergeordnet werden müsse. Papst Franziskus führte das in seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“ (2013) weiter: Um die Wirtschaft gerechter zu machen, muss sie aus der Perspektive der Würde jedes Menschen und des Gemeinwohls gestaltet werden.

Reich Gottes

Die Ankündigung des Reiches Gottes ist die zentrale Botschaft Jesu (vgl. z.B. Mk 1,15: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“). Auch im Vater unser beten wir immer noch um das Kommen dieses Reiches („dein Reich komme“). Reich Gottes bedeutete für Jesus, dass die Menschen unter der Herrschaft Gottes leben. Gott hat immer wieder gezeigt, dass er die Freiheit der Menschen will – angefangen bei der Befreiung der Israeliten aus Ägypten, bis hin zu Tod und Auferstehung Jesu, die den Menschen von Sünde und Tod befreien. Die endgültige Befreiung der Menschen von diesen „Unheilmächten“ kann allerdings nicht in diesem Leben erfolgen, da der Mensch immer wieder schuldig wird und sich Strukturen schafft, die ihn in Unfreiheit halten (sei es in der Familie, auf gesellschaftlicher Ebene oder in den weltweiten Wirtschaftsstrukturen, die viele Menschen zur Armut verdammen). Daher kann das Reich Gottes in seiner ganzen Fülle erst am Ende der Zeiten kommen. Allerdings ist es mit Jesus, seinem Tod und seiner Auferstehung bereits angebrochen. Denn im grenzenlosen Vertrauen, das Jesus seinem göttlichen Vater gegenüber gezeigt hat, ist deutlich geworden, wie Sünde und Tod besiegt werden können. Wenn Menschen sich auf diesen Weg des Vertrauens auf Gott einlassen, dann ist das Reich Gottes schon anfanghaft da.

Matthias Feindler



Die pfarramtlichen Informationen zu Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen stehen aus datenschutzrechtlichen Gründen nur noch in der Druckausgabe der Zeitschrift.





INSTRUMENTE LADACH
KLAVIERE UND PFEIFENORGELN

KLAVIER KAPUTT?

· STIMMUNGEN UND REPARATUREN
· AN- UND VERKAUF
· DAUERAUSSTELLUNG (TRINITATISKIRCHE)
· MIETKLAVIERE AB 20 EUR

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.
ARRENBARGER STR. 10
42117 WUPPERTAL

TELEFON 02 02 . 43 51 74
EMAIL INFO@LADACH.DE
INTERNET WWW.LADACH.DE

Offene Kirche St. Laurentius

Die Basilika St. Laurentius ist – außerhalb der Gottesdienstzeiten – zum persönlichen Gebet täglich geöffnet von 11.00 – 19.00 Uhr



Impressum

Der *glockenschlag* wird vom Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde St. Laurentius in Wuppertal herausgegeben.
Anschrift: glockenschlag, Friedrich-Ebert-Str. 22, 42103 Wuppertal, Tel. 0202 - 371330, E-Mail: glockenschlag@laurentius-wuppertal.de
Organisation und Anzeigenverwaltung: Christa Neumann und Christian Trimborn
Auflage: 9.000 Stück
Layout: design-OS, Olaf Schettler
Druck: Druckerei Ströthoff und Hage, GbR
Redaktion: Christa Neumann (V.i.S.d.P.), Matthias Feindler, Sabine Lambert und Ricarda Menne. Weitere MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Sr. Janet Ayim, Anne Eller, Loredana Esposito, Waltraud Englisch, Mirjam Gasterstädt, Ulrike Feindler, Jugendausschuss St. Laurentius mit Daniela Löhr, Kath. Familienzentrum St. Laurentius mit Katharina Gambusz, Estrella Rodriguez u.a., Pfr. Dr. Bruno Kurth, Pfr. Johannes Nattland, Elisabeth Wallbaum und Inge Wiemers.

Text- und Bildnachweise:

Seite 2: Gedicht von Joachim Ringelnatz, Es lohnt sich doch, aus: Gedichte dreier Jahre, Berlin 1932, Seite 4: Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas-Evangelium 2,1-19, Einheitsübersetzung, 2016. Seite 11: Foto von Ricarda Menne. Die Fotos auf den Jugendseiten 22-23 sind von privat. S. 25: Taufbecken: © Rebekka Dierkes, Gräserkreuz: © Silvia Dohmen. Weitere Bildnachweise entnehmen Sie bitte den Fotografien.

Die Redaktion lädt ein, mit Informationen und Themenanregungen frühzeitig (bis einen Monat vor Redaktionsschluss) zum Inhalt der Zeitschrift beizutragen. Sie behält sich jedoch vor, unaufgefordert eingehende Beiträge auszuwählen und in Abstimmung mit den AutorInnen redaktionell zu bearbeiten.

Widerspruchsrecht in Bezug auf die Veröffentlichung privater Daten

Wir weisen Sie freundlich darauf hin, dass gegen die Veröffentlichung privater Daten in pfarrlichen Nachrichten ein Widerspruchsrecht besteht. Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass Ihre Daten (Name, Alter o.ä.) bei der Veröffentlichung von Taufen, Hochzeiten und Sterbefällen in dieser Zeitschrift erscheinen, so bitten wir Sie um eine schriftliche Benachrichtigung an das Pfarramt St. Laurentius, Friedrich-Ebert-Str. 22, 42103 Wuppertal.

Redaktionsschluss der Ausgabe 40 des glockenschlag Pfingsten 2021 der voraussichtlich letzten Ausgabe dieser Gemeindezeitschrift von St. Laurentius ist der 19.03.2021.

Kirchenmusik

Hans Küblbeck 70 52 45 72
Simon Schuttemeier 0151 - 46 75 12 34
Karl H. Mallmann 78 12 55

Engagementförderin

Andrea Oldenburg 37 13 - 336

Kindertagesstätten / Familienzentrum

St. Laurentius
Sabine Tromp 31 28 08

St. Joseph
Angela Block 71 02 12

St. Suitbertus
Birgitta Tromp 42 26 33

www.laurentius-wuppertal.de

www.facebook.com/laurentius.wuppertal

Online Veröffentlichungen finden Sie auch auf dem Youtube-Kanal „Katholisch in Elberfeld“:

<https://www.youtube.com/channel/UCAdORNmFJSbssZt15g482lg>

oder über den QR-Code:



Gottesdienstzeiten – Hl. Messen in Corona-Zeiten

Samstag	08.45 Uhr 17.00 Uhr	St. Laurentius St. Laurentius
Sonntag	09.30 Uhr 09.30 Uhr 11.30 Uhr 11.30 Uhr 18.00 Uhr	St. Joseph St. Marien St. Laurentius St. Suitbertus St. Laurentius
Montag	19.00 Uhr	St. Laurentius
Dienstag	09.00 Uhr 09.30 Uhr	St. Suitbertus St. Laurentius
Mittwoch	09.15 Uhr 19.00 Uhr	St. Joseph St. Laurentius
Donnerstag	09.00 Uhr	St. Laurentius
Freitag	09.00 Uhr 09.00 Uhr 19.00 Uhr	St. Marien St. Laurentius St. Suitbertus

Für die Sonntagsgottesdienste ist eine Anmeldung erforderlich. Bitte wenden Sie sich per Telefon oder email oder über die Homepage an das Pfarrbüro von St. Laurentius (siehe unten).

Aktuelle Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite (www.laurentius-wuppertal.de) und in den wöchentlichen Pfarrnachrichten. Eine regelmäßige Beichtgelegenheit gibt es montags bis freitags von 17.30 Uhr – 18.30 Uhr in der Basilika St. Laurentius.

Seelsorger/innen

Dr. Bruno Kurth Tel. 37 13 330
Leitender Pfarrer für St. Laurentius und Herz Jesu

wohnhaft in St. Laurentius:

Ludger Ganschinetz, Pfr. 52 70 733
Philipp Jeffré, Diakon 0172 - 75 73 915
Daniela Löhr, GR 29 54 249
Christa Neumann, PR 25 38 273
Bernhard Strunk, Pfr. 37 13 335

wohnhaft in Herz Jesu:

Sr. Janet Nkpekal Ayim 69 81 01 09
Paul Gokok, Kpl. 97 64 84 87
Camilla Przybylski 0157 - 86 87 03 25
Lars Spohr, Kpl. 69 81 025
Robert J. Rego, Pfr. 52 70 97 46

Unsere Kirchen



St. Laurentius

Laurentiusplatz
Friedrich-Ebert-Straße
42103 Wuppertal



St. Joseph

Am Nützenberg
Vogelsaue/ Ecke
Nützenberger Straße
42115 Wuppertal



St. Marien

An der Hardt
Wortmannstraße/
Ecke Hardtstraße
42107 Wuppertal



St. Suitbertus

Elberfeld-Süd
Kölner Straße/
Ecke Chlodwigstraße
42119 Wuppertal

Priesternotruf
0171 - 932 77 32

für Krankensalbungen und Lebensgefahr
eingerrichtet!

Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius

Pfarrbüro

Friedrich-Ebert-Straße 22
42103 Wuppertal

Wir sind telefonisch und nach tel. Absprache für Sie erreichbar:

Mo - Fr: 09 - 13 Uhr
Di: 14 - 17 Uhr
Do: 14 - 19 Uhr

37 13 3-0 Loredana Esposito
37 13 3-37 Mirjam Gasterstädt

Gerne können Sie uns auch eine E-Mail senden.

pfarrbuero@laurentius-wuppertal.de



Schwanenstr. 28
42103 Wuppertal
Tel.: 02 02 / 2 44 64 70

Logopädie
Oligoschlaeger

www.vocavital.de

Zeiner
Elektro

Bessere Leistung ... Persönlicher Service

Emil Zeiner GmbH
Spichernstraße 20A, 42103 Wuppertal
Telefon (0202) 306274
info@elektro-zeiner.de

K



Das schönste Denkmal,
das ein Mensch
bekommen kann,
steht in den Herzen
der Mitmenschen.

Albert Schweitzer

Bestattungen Kipp

Inh. Bastian Eydorf

Nevigeser Straße 86
42113 Wuppertal

Tel. 0202 / 72 09 63

www.bestattungen-kipp.de
info@bestattungen-kipp.de

Wir sind für Sie da.
Jederzeit.

BESTATTUNGSKULTUR

MEMORIA®

„EINE WÜRDEVOLLE BESTATTUNG
IST KEINE FRAGE DES GELDES“



Bernhard Iding



Andreas Pfadenhauer

Mitfühlende Betreuung: Die Bestattungskultur „Memoria“ ist seit 2008 Ihr kompetenter Partner, wenn es um Hilfe bei einem Trauerfall geht. Geschäftsinhaber Bernhard Iding und Andreas Pfadenhauer (Bestattungsfachkraft) unterstützen Sie bei der Organisation im Sterbefall, von der persönlichen Beratung bis zum würdevollen Abschied am Grab. Wir bieten mit verschiedenen Arrangements, Ihre individuellen Wünsche einer pietätvollen Bestattung umzusetzen. Und das zum fairen Preis. Auch für Ihre persönliche Vorsorge beraten wir Sie gerne und unverbindlich – bei Ihnen zuhause oder in unseren Räumlichkeiten.

Bestattungskultur Memoria · Bernhard Iding
Weststr. 41 · 42119 Wuppertal · Fon 0202 / 4490726
info@bestattungskultur-memoria.de
Rufbereitschaft bei Tag und Nacht

S.KLEIN SK

MÖBELTRANSPORTE · NAH + FERN

UMZUG · LAGERUNG

WUPPERTAL · TEL. 0202 / 31 63 73
www.umzuege-stefanklein.de



noltedach | de

Dächer, Fassaden und mehr...

0202 300041

Peter Nolte | eMail@noltedach.de
Wiesenstraße 115 - 121 | 42105 Wuppertal